REDACTION:
Krakau, Dietelsgasse 54.

Pränumerationspreis:
Inland jährlich fl. 4.—
Deutschland M. 8.—
Russland Rb. 4.—

KRAKAUER

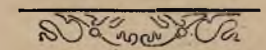
JÜDISCHE ZEITUNG

HERAUSGEBER: AHRON MARCUS.

ERSCHEINT JEDEN MONAT.

Manuscripte werden nicht retournirt.

INSERATE werden nach Übereinkommen billig berechnet.



Wegen Congress und Feiertage verspätet, wird nachgeholt.

Nr. 7. Elul 5659 (September 1899). II. Jahrgang.

Die geehrten Leser werden um die Abonnementsbeträge ersucht.

Der dritte Baseler Congress.

Zum dritten Male hat ein jüdisches Parlament sich in den Annalen der Geschichte verewigt. Vom Transvaal und dem Cap der guten Hoffnung, aus Canada und Sibirien, aus Argentinien und von den jüdischen Tscherkessen des Kaukasus waren Volksvertreter eingetroffen. Die Aufmerksamkeit, welche die gebildeten Kreise aller Welteile dieser neuartigen Körperschaft schenken, manifestirte sich durch die Anwesenheit von mindestens hundert Journalisten, darunter die Vertreter der bedeutendsten Zeitschriften. Ebenso wie die Presse bekundete auch der Fremdenbesuch, der namentlich heuer in der Schweiz ein ausserordentlich lebhafter ist, eine intensivere Theilnahme als in den Vorjahren. Die Gallerien waren bis auf das letzte Plätzchen überfüllt. Unter illustren Gästen bemerkte man auch Casimir-Perier, der auf einer Erholungsreise sich einmal das seltene Schauspiel ansehen wollte, welches der „neuentdeckte Juif" von dem in seinem Lande plötzlich soviel die Rede war, da aufführte.

Den Glanzpunct der Feierlichkeit bildete jedoch das Erscheinen des Baronets Sir Francis Montefiore, der am Freitag aus Bad Homburg eintraf, und den Congress in wohlgesetzter, fliessend deutscher Rede, seiner herzlichsten Sympathien versicherte. Julad ben lenoomi. Der unvergessliche Sir Moses Montefiore ז"ל dessen segensreiches Leben seinem Volke, seiner Lehre und seinem Gott geweiht war, hat einen würdigen Stammhalter gefunden, der seinen Namen und sein segensreiches Wirken fortleben lässt von Generation zu Generation. Sein persönlicher Eindruck ist geradezu fascinirend. Das ist der alte sephardische Adel von Toledo. Welche urjüdische Herzensgüte und Menschenliebe spricht aus dem Auge dieses mit ebensoviel Bescheidenheit als fürstlicher Vornehmheit auftretenden Mannes der den Typus des vollendeten english Gentleman repräsentirt.

Es ist eines der grössten Verdienste des unermüdlichen Rev. Dr. Gaster, diesen Mann für den Zionismus, für das richtige Feld der, eines Montefiore würdigen Thätigkeit, gewonnen zu haben.

Von Vertretern der Orthodoxie erzielte namentlich der berühmte Rabbiner von Lida, R. Jacob Reinus, durch sein energisches und doch so conciliantes Auftreten bei der Behandlung der Culturfragen bedeutenden Erfolg. Der Mann geniesst als grosser Gelehrter von tadellos streng-orthodoxer Richtung bei allen Parteien in Littauen und Polen, Chassidim und Misnagdim, grosses Ansehen. Es war ein ergreifender Anblick, wie alle diese russischen Doctoren seiner hebräischen Rede mit zur Rührung gesteigerter Aufmerksamkeit lauschten, in welcher er der Freude Ausdruck gab, die verloren geglaubten Söhne und Brüder auf der Rückkehr zum väterlichen Heim vereinigt zu sehen, und sie beschwor, das grosse Werk nicht durch unfruchtbaren und aussichtslosen Culturkampf zu stören. Der Eindruck war ein so nachhaltiger, dass selbst der als Meister von Gefühlsschilderungen bekannte York-Steiner von demselben übermannt und zu Thränen gerührt war.

Die meisterhaften Reden Herzl's und Nordau's sind aus den Zeitungen bekannt. Letzterer war von Rennes herbeigeeilt und kehrte noch am Abend des ersten Congresstages dahin zurück.

Die Zahl der eigentlichen Deputirten war kleiner als im Vorjahre.

Es fehlte die ganze galizische Obstruction, daher entfielen auch diesmal die galizischen Judenkrawalle. Immerhin zeigte sich jedoch auch unter den russischen Studenten mancher Versuch der Unbotmässigkeit. Die jugendlichen, neologen Elemente, die im Zionismus das grosse Wort führen, sind freilich keineswegs als wirkliche Vertreter des Volkes zu betrachten, und werden erst mit der Reife durch die Zeit ihre demagogischen Gewohnheiten abstreifen lernen. Es ist ein Fehler der Wahlordnung, dass ein blutjunger Vertreter irgend eines unbekannten Nestes, der sich gerade in der Schweiz aufhält und daher leicht nach Basel dirigirt werden kann, so viel Stimmwerth haben soll, wie z. B. ein Dr. Awinowicki aus Odessa, der 30 Mandate hat und 6200 Shares vertritt.

Vergebens bemühte sich dieser tüchtige Mann, die jungen, von der Cultur notdürftig beleckten

Tertianer, davon abzuhalten, durch ihre Culturfrage, von der fragwürdigsten Sorte, Verwirrung in die Bewegung hineinzutragen. Das Volk, das in Verzweiflung ein Asyl sucht, um der systematisch betriebenen Aushungerung zu entgehen, wolle nun einmal mit diesen Fragen nichts zu thun haben. Die Cretenser sind von ihren Glaubensverwandten und Raceangehörigen befreit worden, ohne Rücksicht auf ihren Culturzustand, der sich nicht gerade als ein menschenwürdiger manifestirt hat.

Auch in der Culturcommission kam es darüber zu leidenschaftlichen Debatten, wobei Schreiber dieses von dem geistreichen und hochgelehrten Rabbiner A. Rabinowitz aus Aleksot, und wir beide von Rev. Dr. Gaster mit äusserster Energie unterstützt wurden, aber wir waren in der Minorität Bei einem ähnlichen Anlasse äusserte Prof. Mandelstamm mir gegenüber: Man nennt das bydło, Stimmvieh. Wir pfeifen auf euere Majorität. Ich denke wie ein Jude denkt und die denken noch immer wie eine unjüdische Majorität.

Noch mehr als im vorigen Jahre kam bei diesem Congresse die entschiedene Unterwerfung unter die Autorität der Religion zum Ausdruck.

Als bei der Generalversamlung der Bank-Actionäre im Congresssaale, Donnerstag Nachts Rabbiner Dr. Niemirower aus Jassy den Antrag stellte dass die Bank rechtzeitig am Freitag und den Rüsttagen jedes Feiertages geschlossen werde, erklärte Mr. James H. Loewe, Sohn des bekannten Dr. Loewe, Reisebegleiters des Sir Moses Montefiore זצ"ל dass dies derart eingeführt sei, dass die Bank eine Stunde vor Sabbat und vor Feiertagsanbruch geschlossen und wegen der englischen Sonntagsruhe erst am Montag früh wiedereröffnet werde. Ebenso verbürgte sich Dr. Gaster für die Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Form für Escompte durch היתר עיסקא.

Ebenso machte es auf die Rabbiner einen trefflichen Eindruck, mit welchem Eifer Dr. Herzl schon von 4 Uhr an, Freitag Nachmittag, bei den zum Schlusse recht stürmischen Debatten fortwährend daran erinnerte, dass um 6 Uhr der Congress geschlossen werden müsse, gleichviel ob die Tagesordnung erledigt sei oder nicht, und wie er in dem Schlusse, der schon über uns schwebenden Sabbathruhe ehrerbietigst gedachte. Wenn wir mit unseren Finanzgrössen und den „dear friends" schon soweit hielten, welche so sehr um die Gefährdung der Religion durch den Zionismus besorgt sind — ja, dann wären wir weit gekommen. Der Sabbath war dann auch dem Synagogenbesuch und einem Festessen im Hotel Braunschweig gewidmet und am Sonntag früh wurde die Heimreise in alle 4 Weltgegenden angetreten.

Was nun die praktischen Erfolge anbelangt, nach denen in erster Reihe gefragt wird, so bildet die durch den Congress vollzogene Constituirung der Bank das erste praktische Ergebniss von grundlegender Wichtigkeit. Durch die Bank erscheint, wie Herzl betonte, die juristische Person geschaffen, mit welcher die türkische Regierung behufs Erteilung eines Charters verhandeln wird.

Der Congress als solcher hatte diese Befähigung nicht.

Die Protection mächtiger Herrscher erscheint gesichert.

Ein derartiger Erfolg durch aufopfernde Thätigkeit (wir wissen aus guter Quelle, dass Dr. Herzl mehr als 100 000 francs aus Eigenem zur Bestreitung der Kosten verwendet hat) verdient die dankbarste Anerkennung.

Wenn die ewig raisonnirende Halbbildung dafür kein Gefühl hat, so können wir Wilden, als bessere Menschen, sie nur bedauern.

Nun werden die sogenannten praktischen Zionisten, lucus a non lucendo, die sich mit allen offenen und verkappten Feinden der Bewegung verbündet haben, nicht anstehen, diese Arbeit nach gewohnter Manier in allen möglichen Weisen und Tonarten als verfehlt und resultatlos zu bezeichnen Aber für jeden Beobachter, der die Thatsachen kennt und sich nicht durch censurirte Berichte täuschen lässt, ist die bisherige Thätigkeit der „Praktischen" ein Beweis, dass der von Herzl eingeschlagene Weg der einzig richtige ist.

Nun haben wir freilich den Charter noch nicht, und solange der Ferman des Sultans nicht schwarz auf weiss da ist, können wir noch nicht von einem endgiltigen Erfolge reden.

(Schluss folgt).

Die Vogelnamen in der Bibel

nach talmudischen Quellen mit Berücksichtigung der Septuaginta und Targumim

vnn Rabbiner **J. Gugenheim in Saarunion** (Elsass).

II. Vogelnamen.

Der Talmud stellt die Anzahl der biblisch unreinen Vögel auf 24 fest. — Alle Vögel welche beim Frass Krallen zur Anwendung bringen sind unrein כל דורס טמא; dies ist eine allgemeine Grundregel, durch welche die Vögel in zwei ungleich grosse Gruppen getheilt werden; die weit grössere Gruppe hat vorderhand als rein zu gelten, es sind die Nicht דורסים; die unreinen Vögel sind vorzüglich unter der anderen Gruppen zu suchen Andere Merkmale werden dann aufgestellt, nach deren verschiedenem Auftreten es möglich werden soll, die Vögel genauer zu bestimmen. Im Ganzen werden folgende 4 סימני טהרה angeführt; 1. das Nichtkrallen, 2 das Vorhandensein einer zurückbleibenden Zehe אצבע יתרה, 3. der Besitz eines Kropfes זפק, endlich 4. das Ablösen der Mageninnehaut קרקבן נקלף; es ist nun nach dem Vorhanden oder nicht vorhandensein dieser Erkennungszeichen, dass die Vögel allgemein zu vertheilen und die Unreinen darunter zu erkennen und zu bestimmen sind.

Nach der schon angeführten Braitha גמירי כ"ד עופות טמאים הוו; Chulin. 61 b. gibt es von den 24 Vögeln 19, von welchen jeder einzelne nur einen סימן dieser Merkmale hat — was mehr oder weniger סמנים haben würde, kommt nicht unter diese Categorie. Es gibt zwei andere Vögel, die auch nur ein einzelnes Reinheitzeichen haben, das Nichtkrallen. פרס ועזניה, Dieses wird mit anderen Nichtkrallenden von der gleichen Ordnung vereinigt. Dann wird noch angeführt der Rabe mit zwei Reinheitzeichen—endlich noch die zwei in der Beraitha nicht angeführten Vögel, der Adler und der Strauss.

Um zur Bestimmung zu gelangen, denken wir die Vögel in Classen zu vertheilen, wie sie der Talmud vor sich hatte, so werden sich folgende Vogelreihen ergeben.

1. Vögel mit Null Reinheitzeichen, wie der Adler.

2. Vögel die nicht דורס sind, mit einem einzelnen Reinheitzeichen, wie der Alke, die Sturmvögel פרס ועזניה aber auch der Regenpfeifer, vielleicht noch ein oder zwei gleichartige und gleichgeformte Vögel wie der letzte. Mehr Vögel oder anderartige gibt es überhaupt nicht mit dieser Merkmal- Zusammensetzung.

3. Vögel die ja דורס sind mit einem einzelnen Reinheitzeichen, wie die Geier, die Falken, die gesammten Raubvögel überhaupt, die Eulen, Fledermäuse, die Nachtschwalben, u. s. w. u. s. w.

Es ist überhaupt in dieser Gruppe allein dass 19 עופות טמאים zu bestimmen sind.

4. Vögel mit zwei Reinheitzeichen, דורסים und Nicht דורסים, vereinigt; der Talmud macht hierin auch eine Trennung in dieser Gruppe, z. B. der Rabe selbst, das Wasserhuhn, Sumpfhühner, die gewöhnlichen Sperlingvögel, sie haben kein אצבע יתרה aber קרקבן נקלף, und sind nicht דורס, während Rabenvögel ja דורס sind und keine zurückbleibende Zehe haben. Kropf ist überhaupt nur bei Finken und einigen anderen gleichartigen anzutreffen. Endlich gehören zu dieser Classe eine Anzahl Stelzvögel die nur drei Zehen haben u. s. w. Auch einige Klettervögel, der Papagei, hat Kropf und קרקבן נקלף.

5. Vögel mit 3 Reinheitzeichen, davon als biblischen Vogel, der Strauss allein hierzu gehörend, die Gänse und Entenvögel, der Kranich, die Schnepfe, aber auch der gewöhnliche Storch, der Löffel-Reiher, der Schwan; hier merkt man sofort, dass die allgemein vertretene Ansicht von der Unreinheit dieser drei letzten Vögel auf ganz falschen Voraussetzungen beruhte. (Anm. der Red. Unser Vorbehalt folgt nach Schluss); Diese Annahme ist desto unhaltbarer, da es überhaupt unter all den Vögeln mit drei סמנים keinen gibt der דורס ist. Einzelne Ausnahme macht der zu den Raben gehörende Kropfrabe. Diese Gruppe vereinigt überhaupt den weit grössten Theil der Vogelgruppen in sich.

6. Vereinigen wir noch die Vögel mit 4 Reinheitzeichen, die Hühnervögel in ihren verschiedensten Gattungen und Arten, wobei auch der Auerhahn. Die Innehaut des Magens trennt sich nicht sehr leicht, ist jedoch vorhanden, die anderen Reinheitzeichen sind wie bei dem Huhn selbst, und auch beim Birkhuhn.

Weiter die Wachteln und Taubenarten, endlich gehört noch zu dieser Familie das talmudische כוורא - der Flamingo, desen deliciöse Zunge im Talmud so gepriesen und von den griechischen und römischen Schriftstellern sogar in Gedichten verherrlicht wurde.

Es wird nun einleuchten, dass es viel leichter wird, die unreinen Vögel zu entdecken und zu bestimmen, nachem eine solche Gruppenvertheilung vorgenommen ist, als wenn man unter der Gesammtheit der Vögel, Auslese halten soll, welcher Vogel eigentlich rein oder unrein ist. Durch die Talmudische Angabe, welche die unreinen Vögel mit der genauen Anzahl סמנים feststellt, wissen wir, in welcher Reihe wir sie zu suchen haben. Dies wird noch mehr erleichtert, wenn man bedenkt, dass der talmudischen Angabe gemäss, die gesammten unreinen Vögel in zwei einzelnen dieser Gruppen zu finden sind. In den beiden Gruppen nämlich, die nur ein einzelnes סימן als Merkmal haben.

Nebst dieser Angabe über die Anzahl der Merkmale, bezeichnen wir sie als Reihenbestimmung, geht der Talmud des Übrigen noch in eine genaue Näherbestimmung seiner Vögel ein. Dies geschieht, sei dadurch dass der Talmud den griechischen Vogelnamen, קיק als erklärend beifügt, sei dass er ihn mit einer griechischen bekannten Sage verknüpft חסידה, oder sei auch dass er auf die Lebensweise רחם, דוכיפת anspielt, u. s. w.

Diese talmudische Vogelnamen- Erklärungen, so lange unbegrenzt auf die ganze Vogelwelt Rücksicht genommen werden muss, bleiben undefinirbare Rätsel, sind aber einmal die Vögel in systematische Reihen getrennt wodurch auf vereinzelte Vögel hingewiesen wird, so werden die talmudischen Anspielungen auffallend, alles Rätselhafte schwindet. Nur zwei Mal kommt es vor, bei שחף und bei תחמס dass uns der Talmud ohne nähere Definition lässt; nur hierbei bin ich gezwungen mit zu Hilfenahme der Septuaginta und der gegebenen Merkmalbestimmung, selbstständig und unabhängig vom Talmud meine den Worten תחמס und שחף entsprechenden Namen beizulegen.

Dass die Reihenfolge der Septuaginta derjenigen der Bibel nicht entspricht, habe ich schon gemeldet, sowie auch deren erste Ursache. Die Bibel nahm bei ihren ersten 7 Vogelarten auf die Verschiedenheit der סמנים Rücksicht; bei den Übrigen hat sie dann ihre Reihefolge auf solche Weise aufgestellt, dass zuerst die Häufigkeit des Vorkommens ihrer Arten in der Natur, des weiteren die Verwandschaft der Gattungen aufs genaueste berücksichtigt wird. So sonderbar es klingen mag, die neuesten Naturforscher, Fürbringer und Gadow, haben nach ungemeinen Messungen und Berechnungen, genau wieder die gleiche Reihenfolge in der Systematik der Vögel eingeführt, wie sie uns die alte Bibel selbst in den עופות טמאים bietet. Eine andere Abweichung der Septuaginta; einzelne Vögel werden von ihr, abweichend vom Talmud, durch solche Namen wieder gegeben, welche nach talmudischer Ansicht zu den, wegen dem vier Mal vorkommenden למינו der ursprünglichen biblischen Anzahl, beigefügt werden. Thatsächlich gibt es aber 5 solcher beigefügten Vögel. Da doch דיה ואיה אחת היא, sollte sich die Anzahl der Vögel um eins vermindern, und nur 23 aufgezählt werden, doch geschieht dies nicht; es ist also zwischen der Angabe der Bibel selbst und den talmudischen eine Differenzial Ziffer von 5 fest zustellen. Zu den beigefügten Vögeln gehören Beispielweise: Ibis, und Porphia, doch werden diese in der Septuaginta als Übersetzung des biblischen Textes gegeben. Ein gleiches Verfahren schlägt auch der Samaritaner Targum ein; es wird bei ihm die Bezeichnung סנוניתא ein Vogel dessen Reinheit zwischen ר׳ אליעזר וחכמים bestritten wurde, als Übersetzung des bibl. Textes und eines bibl. Vogels eingeführt. Der bewegende Grund welcher sowohl die Septuaginta als auch den Samaritaner zu diesen Fälschungen bewogen haben, wird später besprochen.

Über dasjenige was nun der Talmud unter Gattung oder Art—der Ausdruck ist gleich—was er eigentlich unter dem Ausdruck z. B. שחף, der Reiher, verstanden haben will, alle Duzende von Arten und Abarten, sowie auch Unterarten, sei hierbei bemerkt, dass der Talmud genau mit der Systematik der Neuzeit übereinstimmt. In der neuesten Systematik, nach Fürbringer und den ihm Nachfolgenden wurde hiefür richtig das Wort formes eingeführt. Also Corviformes, Rabenartige Vögel, Geniformes, Kranichartige u. s. w. was gleiche Form hat, ebenso tritt der betreffende biblische Namen, für jeden gleichförmigen Vogel ein. Also wie bei עורב selbst, der Talmud sich auf למינו beziehend eingeht um noch weit abweichende Vögel anzuschliessen, mit dem עורב allein jeder ähnelnde begriffen wird, so ist es auch bei jedem anderen Vogel. Mit כוס wird z. B. nicht nur die gewöhnliche Eule bezeichnet, vielmehr jeder existirende Vogel der zum Eulengeschlecht gehört. Demzufolge

muss das nebenstehende ינשוף ein anderer Vogel sein, als etwa der Kautz und die bisherigen Übersetzungen in dieser Hinsicht wären falsch. Genau bestimmend und umgrenzend sind zu diesem Zweck die סמני טהרה deren Wert ist hierbei von der unbestreitbarsten Bedeutung: Mit deren Hilfe kann folgende Regel massgebend sein; Gleiche Formen und gleiche Merkmale weisen auf einen identischen Vogel hin, ein Abweichen eines der beiden, kommt nur in gewissen bestimmten Grenzen vor. Wo eine solche Abweichung innerhalb der Vogel-Gruppe vorkommt, werde ich es melden. Z. B. der indische Strauss, die dreizehige Möve, der dreizehige Specht, der Kropfrabe haben andere סמנים Verhältnisse, als die gewöhnlichen der Art und so des weiteren.

Es könnte nun angenommen werden dass durch all die neuen Entdeckungen welche sowohl in der alten als auch in der neuen Welt gemacht wurden, durch welche die Anzahl der Vogelarten sich ins Sagenhafte anhäuft, es gibt jetzt etwa 20.000 Vogelarten, dass notwendiger Weise die Anzahl der verschiedenen, nach סמנים zu bestimmenden עופות הטמאים sich auch gesteigert haben und man auf eine höhere Zahl als 24 kommen muss. Das ist nicht der Fall.

Denn es bedurfte Jahre langer Überlegung und Vergleichungen bis ich mich entschliessen konnte, die 24 te Vogelgruppe anders als mit einem Fragezeichen zu beantworten: da es mir fraglich schien ob es überhaupt eine 24-te Vogelgruppe geben kann. All die Vögel der alten Welt, abgesehen von den als nicht biblisch und doch im Talmud besprochenen vereinzelten Vogelarten ordnen sich alle unter die ersten 23 angeführten.

Es ist nur die Unlöslichkeit dieser Frage allein, „Wer ist der 24-te Vogel“ die mich bewog, den ירוד als 24-te Familie einzuführen. Die Stelle lautet: ירד׳ פ״ה הלכה הירודות והנעריות הרי הן כעוף לכל דבר וכלאים. Wenn diese nicht in Bezug auf die סמנים auch mitgetheilt wird, zu welchem Zweck dann לכל דבר?

Es gibt dennoch heute noch wie damals nur die gleichen 24 Vögel, nicht mehr. Diese richtig jeden an seinen Platz zu ordnen, gibt der Talmud hinreichend deutliche Winke, so dass man, ich würde fast sagen, kaum einen Irrtum durch etwaige Verwechslung mehr begehen kann.

Vogelnamen.

Ich gebe folglich die 24 biblisch unreinen Vogelarten von 1 bis 24 numerirt, und im übrigen der biblischen Ordnung folgend. Aus der Septuag. deren Reihenordnung in ungemeiner Unordnung ist, werde ich bei jedem bibl. Vogel den ihm entsprechenden Namen, wo ein solcher da ist, beifügen.

I. נשר Adler. Aquila.

00 Reinheitzeichen. — Er krallt mit allen 4 Zehen; hat' keinen Kropf, kein אצבע יתרה, dessen Magenhaut-Inneres ist nicht ablösbar. Nur aquila fulva, Steinadler und aquila imperialis, Königsadler, können bestimmt als Adler, nach diesem Merkmale gelten. Der Adler ist der einzige Vogel den es ohne סימן טהרה gibt. Es werden noch vielen anderen Vögeln die Namen Adler beigelegt; doch ist dies der einzige welcher unter נשר zu bezeichnen ist.

Sonderbarer Weise blieb es bis heute so zu sagen wissenschaftlich unbekannt, dass der Adler im Gegensatz zu den anderen Raubvögeln keinen Kropf hat. Es gibt sogar Beschreibungen, die ihn als Kropfbesitzer schildern vgl. Tiedeman, dessen Angaben seither ohne nähere Untersuchung blieben. Die französische Academie untersuchte schon Mitte des letzten Jahrhunderts zwei Exemplare, der Kropf bleibt dabei unerwähnt, bei der Beschreibung der Geier jedoch, gibt die hohe Versammlung die genaueste Mittheilung.

Die Sept. gibt hierfür Aeton (αἰετός Adler vgl. עיט Anm. der Red).

---

2. פרס Alken. Alcidae.

1 Reinheitzeichen: er krallt nicht. Kein אצבע יתרה, da keine Hinterzehe da, oder nur rudimentär, kein Kropf, ein ausdehnbarer Hautmagen der nicht abgeschält werden kann.

Wie schon gemeldet gibt es nur 3 solcher Vogelgruppen und nebst den פרס ועזניה noch die Regenpfeifer, mit solchem aussergewöhnlichem סמנים Verhältnisse, dass sie nicht krallen und doch nur einen סימן haben. Bei dem Regenpfeifer ist die Ursache, weil er von Würmern lebt, so dass der Magen unfindbar wird, diese beiden leben von verschluckten Fischen, Aas und sonst animalischer Beute, welche sie mit dem Schnabel fassen. Alle anderen Vögel welche sonst auf animalische Kost allein angewiesen sind, haben scharfe oder spitze Krallen, um ihre Beute nötigenfalls mit den Krallen zu fassen, bei diesen fehlen solche. Obgleich sie nicht דורס sind, sind es doch ausnahmsweise Raubvögel פרס ועזניה ליתנהו בישוב. Diese Vögel trifft man nie in bewohnten Landen, halten sich aber überhaupt meistens auf dem Meere auf. Folgende Tosefta weist aufs bestimmteste auf die gleichen Vögel hin. כל עוף הדורס טמא כל שיש לו אצבע יתרה טהור חולין פ״ג תוספ׳ Zusammengefasst: Jeder Vogel wo דרסה nicht vorkommt und eine אצבע יתרה besitzt ist rein. Daher הא שאין לו אצבע יתרה יש שהוא טמא? Dadurch sind die noch verbleibenden unreinen nur unter denen ohne אצבע יתרה zu suchen. Was bei פרס ועזניה thatsächlich; sie haben beide keine Hinterzehe auch sonst kein יתרה.

Charadrius der Sept. könnte wohl eine Alke sein. Um sich eine richtige Erklärung für die Vogelnamen der Sept. zu bilden, ist man allgemein gezwungen auf Aristoteles Vogelbeschreibungen zurückzugreifen. Von den bis jetzt dem Worte bei den Arist. Erklärern von Sundewall an, gegebenen, ist wohl meine Erklärung das Richtigste. (Vergl. Χαράδριον Wasserfurche Anm. der Red.)

---

3. עזניה Sturmvögel. Tubinares.

1 Reinheitzeichen, krallt nicht, keine אצבע יתרה, kein Kropf, kein Magen dessen Innehaut ablösbar ist, da keiner vorhanden.

Dieser Vogel wird mit Recht עזניה bezeichnet, da es keinen anderen Vogel gibt, der dessen Ausdauer auf dem Meere gleicht. Hierzu gehört vor allem der Diomeda L. Albatros der der mächtigste Vogel ist, כלים פי״ו כנף העוף יש בו טומאה. Nichts von den Vögeln kann unrein werden, als die Fittige dieses Vogels. Thatsächlich wurden und werden jetzt noch die Fittigfedern dieses Vogels zu Kleidungsstücken verarbeitet. Es sind die einzelnen Vogelfedern die solchen Zwecken dienen können, daher deren Unreinheit.

Kataractes der Septuag. ist der Vogel welcher gewissen Species der Tubinares entspricht. Die Angaben Aristoteles lauten: kataractes kleiner als ein Habicht, kann sehr lange untertauchen; lebt am Meere, hat eine weite Speiseröhre; er wird zwischen Laros und Otis angeführt. Das Hervorheben der weiten Speise-Rohre, lässt kaum einen Zweifel zu, dass wir es hier mit Tubinares zu thun haben, also kataractes der der עזניה entsprechende Vogel ist. Verg. die Werke Sundewalds sowie Aubert und Wimmer über Arist, deren Annahme in Bezug der von ihnen vorgeschlagenen Vögel weder wegen der סמנים noch sonst entsprechend sind.

Das Fleisch dieser Vögel ist ungeniessbar.

---

4. איה ודיה Geier. Vulturidae.

1 Reinheitmerkmal: Besitz eines Kropfes. Hacken mit allen 4 Zehen ein, daher kein אצבע יתרה und דרסה; kein Abschälen des Magens.

An eine Trennung in der Geiergruppe ist nicht zu denken איה ודיה אחת היא. Viele Vögel die modernisirt als Adler gelten, gehören zu den Geiern. Gypogeranus wird im Talmud nicht speziell erwähnt, gehört also auch dazu, sowie noch manche andere, wie nachträglich bewiesen werden wird. Den beiden Namen entsprechend, gibt die Septuag. Gyps und Gryps. Das erste ist gleichbedeutend mit Geier und das zweite wird als fabelhaftes Thier oder Vogel aufgefasst. Ob Gryps, als überhaupt דיה entsprechend aufzufassen ist, bleibt uns noch zweifelhaft.

---

5. ערב Corvidae. Raben.

Corvis, Rabe; Pica, Elster: Nucifraga, Nussheher; Garrulus, Eichelheher; Pyrrhocorax, Alpenkrähe u. s. w.

2 R. Z. אצבע יתרה und das Ablösen der Magenhaut. Hat דרסה und keinen Kropf. Was תוספות als Kropf angenommen hat, ist nur eine Erweiterung vor dem Eintritt in die Speiseröhre. Der Kropfrabe hat merkwürdigerweise einen Kropf... und hat demnach 3 R. Z.

Diese Vögel jedoch werden im Talmud schon unter כל עורב; der Papagei auch wird unter כל עורב verstanden. Er hat einen Kropf und die Magenhaut lässt sich ablösen, ist aber דורס und hat keine אצבע יתרה als Paarzeher. Übrigens ist der Papagei nur ein gewöhnlicher Rabe mit schillerndem Gefieder und anders geformten Füssen. Unter למינו fallen noch andere V. welche überhaupt nicht דורס sind, aber dem Raben entsprechend zwei סמנים haben und beigefügt werden.

Septuag. Koraka entspricht dem Raben.

---

6. בת היענה Der Strauss. Struthio.

Hat 3 R. Z. Nicht דורס; seine zweite Zehe hat keine Bewegung, also יתרה; seine Magenhaut lässt sich leicht ablösen. Der indische Strauss, Casuar weist eine andere Bildung der סמנים auf. Er ist auch nicht דורס; hat einen Kropf. Eine Magenhaut ist aber nicht da, die abgelöst werden kann. Nach den neuesten Untersuchungen wäre es überhaupt nur eine weite Speiseröhre bis zur Ausmündung an die Därme. Er hat drei Zehen die gleich lang sind. Demnach keine יתרה. Der gewöhnliche Strauss würde demnach als Hauptfamilie gelten, der indische wird als Nebengattung untergeordnet.

Septuag. Strouthо.

---

7. תחמס Bussarde, Milan u. Weihe, Milvus, Circinae. Buteo.

1 R. Z. ein Kropf, das andere wie die übrigen Raubvögel.

Der Talmud gibt hierüber keinerlei Angabe. Der Name entspricht dem Charakter einzelner dieser Gattungen. Während all die unter נץ begriffenen Gattungen, ihre Beute selbstständig fangen, kommt hier bei vielen nur ein Rauben vor. Rother Milan jagt anderen Vögeln die Beute ab, statt selbstständig zu fangen; Bussarde, feige Thiere, wenig gewandt, ihr Fangen gleicht mehr einem Rauben, daher תחמס, der Targum J. sagt חטפיתא was die gleiche Bedeutung hat. Targum O. sagt ציצא was auf die beim Schwanze des Milans auffallende Theilung der Schwanz-Federn hinweist; daher kommt der Name Gabelweihe, während der Targum mit der Bezeichnung ציץ hervortritt. Genau diesen Vogel bezeichet die Vulgata durch Milvus, während die Septuag. ictinos hat. Siehe נץ.

---

8. שחף Die Reiher. Herodii. Ardeinae. Hierzu gehören: Ardea, Reiher; Botaurus, Rohrdommel; Nycticorax, Nachtreiher. Balaeniceps. Schuhschnabel; und Scopus, der Schattenvogel.

1 Reinheitzeichen: אצבע יתרה. Sie sind דורס; haben keinen Kropf und deren Hautmagen lässt kein Abschälen zu.

Dies ist der zweite und übrigens noch einzelne Vogel wo der Talmud eine nähere genaue Bestimmung, oder Beschreibung beibringt. Dies könnte wohl schon als Beweis gelten, dass es ein sehr bekannter Vogel ist. Möve kann es unmöglich sein, wie Borchart (Hieroz I. S. 263) annehmen will, da der Talmud קאת als Möve bezeichnet קאת זה הקיק daher auch שמן קיק, Mövenöl., Doch haben wir folgende Beweise dass שחף den Reiher bezeichnen muss; erstens gibt es keinen anderen Namen im b. Vogelverzeichniss der auf Reiher hinweisen kann und doch ist es nicht anzunehmen, dass er allein vergessen wurde. Zweitens, die Angabe der übrigens sehr wertvollen Septuaginta, welche diesen Vogelnamen aufnimmt. Herodion, bezeichnet unzweifelhaft den Reiher. Endlich drittens, weist der Name שחף, sowie die Targumim auch, aufs bestimmsteste nur auf diesen Vogel.

Der bibl. Text hat שחף, die beiden Targumim צפר שחפא warum hierbei das Wort צפר wodurch man geneigt wird, das שחפא als Eigenschaftswort zu beachten? Als wenn wir sagen würden, ein Vogel der שחפא Thätigkeit übt. Samarit, und Araber übersetzen שופה.

Von dem Worte שפה Mund ausgehend gibt es sowohl in der hebräischen als auch in den verwandten Idiomen eine ganze Reihe von Wörtern deren wirklicher Begriff auf etwas anderes hindeutet, und doch auf dieses Wort zurückzuführen ist שאף. שוף, שחף auch סחף sind verwandte Ausdrücke und weisen immer, als Primalbegriff auf eine vom Munde ausgehende oder Zurückführende Thätigkeit hin שאף רוח, Luft mit dem Munde anziehen; שאף צמים חילם er zog das Vermögen der durstigen an sich. Weiter wird es übertragen mit (dem Munde) auf etwas zielen, nach etwas schnappen. כי שאפני אנוש Targ. שפיני תהותרי Ps. 56. daselbst: שאפו—שפין נרמי שורר darauf zielen. Eine identische Bedeutung: הוא ישופך ראש ואתה תשופנו עקב. Die Schlange wird (erste Bedeutung) mit ihrem Munde gegen deine Ferse fahren, von da übertragen הוא ישופך er wird zielen, genau zielen, das gleiche: אשר בשערה ישופני Hiob 9. 17, sagt der Targ. מדקדק עמי. Ein genaues Daraufzielen, der Name שפיפון kommt der Schlange auch daher weil sie mit der שפה auf den verfolgten Gegenstand fährt: Hier haben wir mit dem Reiher das gleiche Verhältniss. Es ist auch der Punkt, wo der Vogel am meisten auffällt, wie er den Schnabel, bei seinem langen, manchmal doppelt zusammengelegten Halse, so pfeilschnell Schlangenartig auf die Beute hinabschnellt. Das Wort שחף ist nur eine Abänderung des bei der Schlange angewandten ישופך deshalb hat der Samarit שופה, hiermit dieselbe Thätigkeit bezeichnend. Daher das צפר שחפה der Targumin, der Vogel der seinen Mund schlangenartig auf die Beute zielt.

Da dies nun der magerste Vogel ist, bei ihm ist die Magerkeit am auffallendsten, wurde diese Bezeichnung שחף auf die Magerkeit übertragen.

Dass Herodio in der Septuag. Reiher bedeutet, ist ausser Zweifel.

(Fortsetzung folgt).

קדמוניות

1. Sfune tmune Chaul.

(Fortsetzung.)

Sprache als Schrift.

Wir können es uns übrigens nicht versagen, bei diesem so einschneidenden Unterschiede, der die Grundlagen der arischen und jüdischen Weltanschauung in so strictem Gegensatze zeigt, wie kein zweiter, eingehender zu verweilen.

Der Arier erkennt sich und seine Vorfahren als aus Thieren und Affen entwickelte übertünchte Kannibalen, das ganze Universum hingegen als das mechanische Entwickelungsproduct eines blinden, vernunftlosen, anästhetischen Willens Der Jude erkennt das Universum als Product eines göttlichen zwar über alle Begriffe erhabenen, aber die Schöpfung mit Bewusstsein, Fürsorge, Ordnung und Schönheit zur Entwicklung leitenden göttlichen Willens und den Menschen als das ursprünglich vollständige Ebenbild dieser Leitung, das im Kampfe der Entwickelung zur Vollkommenheit, der Erreichung seines ursprünglichen Prototypes zustrebt. Beide Systeme sind schon durch Moses characterisirt; das Eine als החיים והטוב das Leben und das Gute, das andere המות והרע der Tod und das Böse, oder wie die Modernen sagen: die Entartung und der geistige Selbstmord. Nun ist gerade auf dem Gebiete der vergleichenden Philologie aus heute als unwissenschaftliche Zeit stigmatisirter Epoche eine derartige Fülle mehr oder minder geistreicher Allotria zur Beweisführung in einer ganzen Sündfluth von Schriften ergossen worden, dass es sich verlohnt, der mechanisch materialistischen, jeder psychologischen Untersuchung baren Hypothesenmacherei, die lichtvolle Gedankenarbeit der so wenig bekannten und unzugänglichen jüdischen Tradition gegenüberzustellen.

Wir müssen uns auf einen Augenblick auf die Höhe ihres Gedankenniveaus zu erheben trachten.

Die Schriften der Lehrschule von Narbonne, nennen die alte jüdische Wissenschaft חכמת האני die Wissenschaft des Jch, die Wormser Schule des Rokeach nannte sie חכמת עמקי האין die Wissenschaft der Tiefen des Nichts oder vielmehr des Nichtich, wie dies R. Chaim ben Atar in seinem berühmten Wortspiele in P. Achre ausdrücklich betont. Diese merkwürdigen Sätze des Letzteren enthalten zugleich in der grösstmöglichsten, lichtvollsten Klarheit, die Resultate der neuesten psychologischen Forschung, deren grösster Forscher Wundt dieselben in die orakelhafte, unscheinbare Formel kleidet; „Es denkt in uns'. Unser R. Israel Balschemtow hat dafür die Bezeichnung קדמות השכל die vor und über dem Verstande gelegene Quelle des Geistes. Derselbe stellt auch den Grundsatz auf, dass die 10 Kategorien des menschlichen Geisteslebens, von denen wir die 7 unteren als Gefühlssystem, die 3 oberen als Verstandessystem erkennen, damit keineswegs abgeschlossen sind. Die 3 oberen Kategorien seien nur die Fortsetzung eines höheren Gefühlssystems, das sich in geistigen Tönen äussert, die uns als reine Verstandesthätigkeit erscheinen. In Wirklichkeit seien dieselben nur eine Unterabteilung einer zweiten, höheren Gruppe von 7 Stufen, deren oberste 4 mit dem Bewusstsein nicht mehr angeschaut werden können. Das ganze System umfasst ein Ring, dessen oberster Pol der über allem Begriff stehende sogenannte Wille, dessen untersten Pol der aus dem Systeme ausgeschaltete, demselben aber als Organ der Äusserung dienende Sprachsinn bildet. (Vergl meine Übers. Schaar habechirah No 1.) Während die neue Philosophie, nunmehr seligen Andenkens, mit diesen, den alten Systemen total unbekannten Conceptionen, arbeitete, ohne zu ahnen, aus welchem Garten ihr dieser Blüthenstaub zugeflogen kam, ist die experimentelle Psychologie, ähnlich wie in der Naturwissenschaft auf inductivem Wege bis hart an diese Systeme gekommen. Aber die Zersplitterung der Disciplinen und die Sucht nach unendlicher Gründlichkeit in jedem Specialfache macht es den wirklichen Forschern unmöglich, die Erfahrungen auf dem weit von einander getrennten Gebiete zu harmonischen Ganzen zu vereinen. Es bleibt ein Chaos rein äusserlicher Vorstellungsbilder, in buntem Kreise aneinandergereiht.

Der grosse Chassidäer, Keduschas Lewi, schreibt in P. וילך Es heisst im Talmud von Moses, dass ihm an seinem Sterbetage die Leitungen der Weisheit verschlossen wurden. Darunter haben wir zu verstehen, dass er auf seinem Geistesfluge nicht mehr in der Verfassung war, sich zu dem Geiste des Volkes herabzulassen, das hat er Josua übertragen.

Daraus erklärte sich, dass sein Abschied durch die שירה, den Gesang erfolgt. Das sei eigentlich das Niveau der Propheten, die sich von der klaren, jeder bildlichen Vorstellung baren Anschauung und Sprache Mosis durch bildliche Poesie der Rede unterscheiden. Der Unterschied in der Äusserung der Geisteskräfte lasse sich am besten klar machen, durch die verschiedene Ausdrucksweise des Talmud, der zuweilen von יורד לפני התיבה an anderen Orten von עובר לפני התיבה spricht, wenn wir das Wort תיבה figürlich als „Wort" nehmen. Der Prophet ist das erstere, die Sprache führt bei ihm den Gedanken, Moses war das Letztere, der Gedanke konnte das Wort, wie es ihm von Gott zukam, ohne Verkleidung durch die Vorstellung, dem Volke verkünden. Erst an seinem Todestage wurde ihm dies benommen, und führte das göttliche Wort ihm den Gedanken".

Wir sind weit entfernt davon, diese heiligen und erhabenen Ideen zu profanisiren. Aber die erziehliche Methode dieser grossen Lehrer legt hauptsächliches Gewicht darauf, auf den innigen Contact der niederen geistigen Vorgänge mit den seelischen hinzuweisen, um den Juden daran zu erinnern, dass über Synagoge und Wohnhaus gleichmässig das himmlische Gotteshaus sich ausdehnt.

Wir dürfen daher ganz ruhig diese innersten Vorgänge als Abdruck eines höheren Siegels in dem Wachs der Sprachenbildung wiederfinden.

Wir haben den Lehrsatz aufgestellt, dass der hebräische, oder besser gesagt, adamitische. im Hebräischen unentartet erhaltene Sprachgeist, die Schreibkunst eines, das Gehirn als musikalisches Sprachorgan, losgelöst von dem Zwange der Vorstellung betrachtenden Geistes darstellt, und haben dafür einige Beispiele erbracht, worin wir fortfahren.

G ist der höchstliegende Consonant der 5 Sprachorgane, Kehle, Gaumen, Zunge, Zähne, Lippen. (Nasenlaute kennt das Hebräische nicht). Unter den 4 Gaumenlauten, sind כק nur verstärkte ג.) Dieser physischen Stellung entsprechend, beschreibt der Hebräer den Begriff „hoch und gross“ durch ג. גאה gross sein, stolz sein. גבה hoch sein, גג das Dach. גדל gross sein, eine Verschmelzung von ג gross und דלה aufheben דלו לַמרום עיני, und דלה דלה, כי דליתני. Nach einer ausser Zweifel stehenden, der tiefsten philosophischen Erkenntniss (zuerst bei Leibnitz) entsprechenden Technik, werden die Gegensätze גיא das niedere, Thal, דל der Niedere durch dieselben Wurzeln ausgedrückt. גהה die gehobene Stimmung לב שמח ייטיב גהה. Der Stolz תבכה נפשי מפני גוה Jerem. 13. 17. wie der Talmud erklärt מפני גאותן של ישראל שנטלה מהם. Davon גו das Innere der Stadt, als höchstgelegener und höchstbewerteter Platz. גוי das Volk, eigentlich die grosse Masse. גבים die Plafondbretter und umgekehrt die niederen Gruben. Ferner in einer feinen, für unsere Sinne nicht mehr deutlichen Abtönung גז und גח beide für hervorbrechen, hervorholen, aufheben אתה גוזי ,ממעי אמי אתה גחי מבטן aus der Tiefe an die Oberfläche bringen, namentlich vom Wasser כי יגיח ירדן. Dazu der Gegensatz גיחן der Bauch als niedrigster Körperteil nur von kriechenden Tieren. גם gross. Noch in einigen dreibuchstabigen Wurzeln behält das ג die Oberleitung als „hervorragend“, z. B. גבר stark sein, גבור der Held und גביר der Fürst, alles was über andere herrvorragt. גבן der Höcker, auch im Deutschen von Hoch, davon גבה ,הרים גבנונים der Vorderkopf, bergähnliche Kahlkopf, גבל im arabischen das Gebirge, davon גבול Grenze, die bei allen alten Ansiedlungen als natürlicher unübersteigbarer Saum durch solches gebildet erscheint. Damit ist die Stellung des ג als führender Wurzellaut nunmehr erschöpft. Es steigt von seiner Höhe herab um anderen Bewegungen zu secundiren.

Es wird z. B. mit ז in Verbindung gesetzt, dass eine springende Bewegung verbildlicht, (vergl. oben.) Ebenso im Sanskrit çaça Springer זז. Das ד als verwandter Laut ds (im arabischen und sephardischem Hebräisch daher הידד das Haisasa der Winzer, noch zu Raschi's Zeiten von französischen Juden so gesprochen, daher בדריש für Bezieres). Wird das ג mit ד und ז in Verbindung gebracht, stellt es den Begriff „abschneiden her. גדו אילנא schneidet den Baum ab. Hier ist eine Combination zweier Vorstellungsbilder. Das Hohe, verbildlicht durch ג wird erniedrigt oder wegbewegt, verbildlicht durch ד. גד גדוד יגדנו die Schaar, als abgeschnittener Teil von dem Gros. In גדי das Hüpfende, Zicklein ist das ג mehr als dj zu nehmen, das die Stelle des ד vertritt — דדי dasselbe. גדע abhauen, גדר abschneiden, einen Raum durch eine Umzäunung abtrennen, wobei das ר die Kreisbewegung verbildlicht, wie bei vielen anderen Wurzeln. Auch die Wurzel נד Reden entspricht der ersten Vorstellung. Die Sprache wird als ein Abschneiden des Gedankenfadens aufgefasst, ein Characteristicon des Hebräers, für den der Gedanke das Höchste bildet.

Zahlreiche Sprüche Salomonis variiren diese Anschauung, auch Moses sagt לא איש דברים אנכי die Mischnah לא מצאתי לגוף טוב משתיקה. Ich fand nichts Besseres für den Körper als das Schweigen, und das talmudische Sprüchwort מלה בסלע משתוקא בתרין wenn ein gesprochenes Wort einen Thaler gilt, so ist ein geschwiegenes zwei Thaler werth. Eine übereinstimmende Anschauung finden wir in der Wurzel דבר. Der Ursprung ist דב, דובב שפתי ישנים die Bewegung der Lippen, davon דבה das Raschi so schlagend mit parlerie übersetzt, Gerede, Lippenbewegung, davon erst דבר, wobei die Sprache trotz ihrer untersten Stellung im Seelenorganismus wieder in ihre Rechte eingesetzt wird דבר אחד לדר der Führer. דבורה die Biene, combinirt sowohl als summende Rednerin wie auch als Königin, דבר Wort und Sache, wie im slavischen rzecz beides bedeutet, und auch im Deutschen Sache von Sagen, das Gesagte. אמר hingegen heisst eigentlich befehlen, von אמיר die Spitze, im arab. Emir, der Herrscher, im hebr. האמרת והאמירך wie die בעלי תוספות treffend erklären, du hast zum Herrscher erklärt und er hat dich emporgehoben. Davon in der Mischna ויוקר יאמיר Theurung wird herrschen. Raschi hat dazu den merkwürdigen Commentar: Der Grosse wird krumm und lügenhaft sein. Um diese Erklärung zu verstehen, muss man auf die überall so peinlich vermiedene pleonastische Verdopplung achten, והיין ביוקר die auch sonst nicht gerade als Strafe im Talmud empfunden wird, da es vom Weine heisst למעוטי בתפלה עדיף. Es scheint also, dass aus Rücksicht auf die Römer, anstatt שקר יאמיר, ein Strich des ש weggelassen und ויוקר gesetzt wurde, wogegen Raschi die alte נוסחא erhalten hat. Ebenso יתאמרו כל פועלי און sich gross machen. Ganz in demselben Sinne treten die Verbindungen von נ mit ז auf, נז und נזז abschneiden, נזל wegreissen, rauben. גזם die alles abschneidende Heuschrecke. גוזמא die Uebertreibung, wie wir im Deutschen sagen: Aufschneiderei. גזע der zum Abhauen bestimmte Baumstamm גזר abschneiden, aufhören. גזית abgehauener Stein. Nach ganz bestimmten, uns nicht mehr erkennbaren Gesetzen, geht ג mit י, דק, seinen nächsten Verwandten, ebenso mit ט gar keine Verbindung ein, wenn man die in גט ausgedrückte Trennung nicht als Verbindung auffassen will. Ganz anderer Art sind seine Verbindungen mit ל, מ, נ, ע, פ, צ, ר, ש, ת, in denen es ebenfalls, wie bei ד und ז nur als untergeordneter Regulator bestimmter Bewegungen auftritt. Das ל ist der hervorragendste Buchstabe der Sprache, nicht nur durch die hervorragende Form im Alphabet, wie Abenesra aufmerksam macht, sondern auch als leitender Zungenlaut, des eigentlichen Hauptcentrums der Sprachorgane. לשון und lingua weisen noch darauf hin, und im Altaegyptischen fehlt es ebenso wie das b und r in dem verkrüppelten Chinesischen, das den strengsten

Gegensatz als einsilbige Ton und Accentsprache mit vorwiegenden Zischconsonanten, zu der tief durchdachten hebräischen Gedankenschrift bildet. Auch sein Name und Bild למד der מלמד die Peitsche, flagella, weist ihm die Führerrolle unter den Consonanten zu, ebenso wie seine Stellung im Centrum des Alphabets. Es repräsentirt die Macht יש לאל ידי im höchsten Sinne, daher auch die Gottesnamen, ferner איל Macht איל der Schnelle, אלה, אלון Eiche und Buche, אלה Knüppel und Fluch, ferner die Macht des Befehles durch die Verneinung אל, לא und בל und als einer der beweglichsten Consonanten die Richtung: zu ל und אל auch אל פשטתם היום Ferner die lebhaftesten Tonbewegungen ללת kreisen, יללה Jammern אללי, ebenso die Windungen, in die Höhe fortgesetzte Bewegungen לול, ebenso die Bewegungen des Lichtes הילל glänzen, davon ebenso wie bei זה hell (vgl. oben) אלה diese. Endlich geht es für combinirte Bewegungen, Verbindungen mit anderen Consonanten ein, so mit ג גלל wälzen, גל zusammengetragener Steinhaufen, גל, וילקטו אבנים ויעשו גל die Meereswoge, wobei wieder zwei Bilder zusammenkommen, die Höhe ג und ihr Entstehen durch die Bewegung nach oben ל, גלל Kehricht, Hinauszuwerfendes, גלה aufdecken und vertreiben als verwandte Begriffe, daneben in treffender Ideenassociation דלה Bewegung nach oben und nach unten. Daneben ganz ähnlich כרום זלות, הרים נזלו, הזלים זהב מכים Mit ח das wie wir bereits früher gesehen haben, als tiefster Kehllaut, für tiefe, heftige Gemüthsbewegungen in Verwendung kommt היל das Zittern הלה Schmerz Krankheit, damit verwandt הלל der Erschlagene und seine Synonima, חול der vom tobenden Meere in ständiger Bewegung erhaltene Sand. Mit ט eine andere aufsteigende Bewegung טל der sich erhebende Thau. Mit כ, dessen Halbkreisform sogar in die europäischen Alphabete übergegangen ist, als C in Linksstellung und im Altgriechischen, und das überhaupt ebenso wie ק als Product des gewölbten halbkreisförmigen Gaumens, als Repräsentant des Begriffes rund, krumm, kreisförmig gebogen, auftritt, bildet es dementsprechende Verbindungen. Wir müssen vorerst dieses Bild des כ feststellen. Da haben wir zuerst בב sowohl in כוכב wie in כרכב beides als Kreis und das verwandte קב rundes Maass כברה das runde Sieb, כבד die Leber, im arabischen der runde Bauch und die Himmelsrundung, dann כו rundes Fenster, כונים runde Kuchen, die sogenannten Hörnchen oder Beugel (Falb) כוורת im Talmud der r u n d e Bienenkorb כד der runde Krug, im Talmud ריש״ה חד ועגוליה כד geradezu für rund. כדור der Kreis, Ball. Für כה so, כ wie, כי ebenso, כן so, brauchen wir nur Luzzato's Definition des abstracten oder visionären Kreises heranzuziehen, welche dahin lautet. dass der materiell nicht existirende Kreis in der Vorstellung derjenigen Begriffsthätigkeit entspricht, die einen oder mehrere Begriffe umspannt, um zu begreifen, wie tief psychologisch die Anwendung dieser Worte mit dem gewünschten Ausdruck übereinstimmt. Dieselbe mehr physische Umspannung liefert כח die Kraft und כמה wieviel, die aritmetische. כיור וכנו rundes Becken und rundes Gestell, bei antiken Gefässen vorwiegend. כנה Zweig, כנף Flügel nach der arab. Wurzel, das rundgebogene. כס der runde Stuhl, כוס das runde Trinkgefäss, כף der runde Löffel, die Handhöhle, כפתר Knopf, כנור die gebogene Harfe, Name eines Musikinstrumentes, das wie mehrere andere, von den biblischen Erfindern der Musik ins Griechische übergegangen ist. Die Wurzel כנר rundbiegen ist noch im Arab. erhalten, ebenso כנע krümmen (vergl. Knie genu). Ebenso könnte man nach R. Saadia Gaons Uebersetzung für כבכבת Erbsen, das Wort auf die runde Form zurückführen, כר und ככר in vielfachen Bedeutungen für Kreis und Rundes, noch in „Kreis“ erhalten, ebenso כרם im keltischen Kromlech, Krom, Kreis, Lech, Stein, כרע krümmen, davon כרעים ebenso כרש und כרם und קרס krümmen, auch im Aetiopischen, daher Benennung des runden Bauches, כרכר in die Runde tanzen, כרבל runder Mantel, כרמל rund umzäunter Platz. כוש Spinnrocken. Selbst in כתף Schulter, lässt sich nach dem Arabischen noch der Einfluss der Rundung nachweisen, ebenso כתר Kreis, Krone. כותל Mauer, Zaun, כתם runder Fleck, Klecks. Eine Verbindung des ל mit כ gibt daher ebenfalls eine Rundung z. B. כלי das Gefäss, כלל umfassen, in den Gedankenkreis einbeziehen, כל messen, כל das All, als grosser Kreis. כלא das Gefängniss, vergl. בית הסהר runde Thürme. כלוב Geflügelsteig, כלידא Becher. Bis zu כלה vollenden, da der Kreis die Vollendung in Satz und Gegensatz in sich ein und ausschliesst, daher כלה die Sehnsucht, das Ausgehen des innersten Gefühles, das Aufhören.

Ganz dieselbe Verwendung hat das ק, קדקד der runde Schädel, קדרה der runde Topf, dessen Schwärze das Wort קדרות liefert, קדל der runde Nacken im Chald. Dagegen scheint קאה und קיא Auswurf, als Naturlaut gebildet zu sein. Es ist nämlich die einseitige Ansicht mancher Philologen, welche die Verwendung von Naturlauten durchaus für das Hebräische ausgeschlossen wissen will, ebenso falsch, wie die entgegengesetzte, die überall Naturlaute sucht. Beweis das talmudische ניחוך Lachen, Kichern und manche Andere. — קב das ausgehöhlte Maass, ebenso נקב aushöhlen, löchern. קבה Alcoven, rundes Zimmer, קבה Magen und Bauch, קובע runder Helm und קבעת runder Becher, קבץ runden, zusammennehmen, קבר runder Haufen, Grab, קברה runder Armmuskel, קהה versammeln, einen Menschenkreis um sich bilden יקהת עמים, wie Raschi erklärt ומקהי אקהתא בשוקא דנהרדעא, davon קהל Menschenkreis, Gemeinde, Versammlung, mit dem befreundeten ל. מקוה Versammlung von Wasser, קו die Linie scheint ursprünglich die Peripherie zu bedeuten. Wenigstens kommt es zuerst als solche vor וקו שלשים באמה eine Kreislinie von 30 Ellen umgibt es, קר graben, aushöhlen קרתי ושתיתי damit verwandt מקור Quelle, קריה die Stadt, mit runder Umwallung, wie im slavischen Grod, קיר ursprünglich Rundmauer, מקיר העיר והוצה. וקרקר כל בני שת zusammenrollen, über den Haufen werfen, קרס sich krümmen, כרע בל קרס נבו קרסים Ringe, קרסל ringförmige Knochen.

Wir sehen hier consequent die Consonanten eines einzelnen Sprachorganes, des Gaumens, einer analytischen Prüfung des Sprachgeistes unterworfen, der ihren Character auf die Verwandschaft prüft, welche ihnen ihrer organischen

Form und ihrem Ursprunge nach die entsprechende Ähnlichkeit mit den Bildern der Vorstellung gibt. Daraus erhellt aber auch, dass die Vorstellung selbst mit dem Sprachorgan vor den höheren Richterstuhl eines abstracten Verstandes zur Rechenschaft gezogen wurde, der die mathematischen Begriffe, welche der menschliche Gedanke vor dem Thier voraus hat, die abgezogenen Formen der Höhe und Tiefe, des Kreises und der Linie, die Begriffe von Bewegung und Ruhe, als äusserliche Erscheinungen der Vorstellung beherrscht, und mit den körperlichen Buchstaben in Uebereinstimmung bringt. Die jüdischen Lehre geht der Sache aber noch weit tiefer auf den Grund. Nicht nur die Sprache erscheint als Schrift, also als bewusste, beherrschte Thätigkeit des unabhängigen Geistes, auch der Gedanke wird noch als Schrift betrachtet. כתבם על לוח לבך Schreibe sie auf die Tafel deines Verstandes, ist keine blos poetische Hyperbel. Das zeigt uns das Wort זכר dem Gedächtniss einprägen, chaldäisch דכר eng verwandt mit דקר einbohren. Die Bedeutung ist auch unabweislich durch den naturalistischen Sinn des Wortes. Nun ist die Gedächtnissbildung in der That ein Schreiben auf unendlich feine Gehirntäfelchen. Ebenso tiefe Selbstbeobachtung verräth das Wort מחשבה Gewebe für Gedanken. Die Gedankenthätigkeit als Handarbeit des „Begriffes“ (auch im Deutschen das Bild der greifenden Hand) erschaut. Ebenso die verborgene Gedankenarbeit לב חורש von חרש eingraben wie חרת auf die Tafeln חרותה על לוח לכם. Nach dieser Theorie beherrschte der Sprachgeist nicht nur das Chaos der zallosen Vorstellungsbilder durch die 22 Monaden des Alphabets, in einer rein äusserlichen Technik, sondern auch innerlich sämmtliche Anlagen der Vorstellung durch die Sinne der äussern Natur, ferner des inneren Gefühlssystems, endlich der abstracten Kategorien, מושכל, מורגש, מוטבע durch ein System einfachster Grundformen, denen nach Sefer Jezira für erstere die 12 Buchstaben הוזחטילנסעצק, für das zweite die 7 einer Verdoppelung fähigen בגדכפרת und für die letzte die 3 Buchstaben אמש als Handwerkzeug zu Gebote standen. Die Feinheit der Beobachtungen, die sich auf diesem Gebiete der traditionellen Literatur finden, ist geradezu wunderbar. Je weiter man in dieses Gebiet eindringt, desto tiefer wird die Überzeugung, dass die Erzeugung des Wortes nicht nur als ein schöpferischer Akt des Geistes, hingerissen von der Einwirkung des Phantasiebildes, unwillkürlich in Laute umgesetzt, sich darstellt, sondern ein bewusster, überlegter, von einem dem Apparate der Sprache wie des Gedankens weit überlegenen, unabhängigen Geiste ausgehender Akt ist, der die Formen zwar entsprechend, mit dem correspondirenden Nerven der den Eindruck empfängt oder die Bewegung erzeugt, wiedergibt, aber dabei mit einer Freiheit vorgeht, die einer willkürlichen Sprachbildung sehr nahekommt. Maimonides nimmt daher, gestützt auf den Vers der Genesis. „Und alles was der Mensch Lebewesen benennt, das ist auch sein Name“, die Willkürlichkeit der Wortbildung an, ohne dass dagegen ernstliche wissenschaftliche Bedenken erhoben werden können, wie schon die zalreichen Synonima für ein und denselben Begriff beweisen.

Betrachten wir die feine Selbstreflexion an sich. Das Ich im Gegensatze zum Nichtich, zum Nichts. Der Hebräer, der nur mit Consonanten Wurzeln bildet, daher die Vocalbuchstaben אהוי nur für die entferntesten Abstracte verwendet, wie היה sein, benützt für das Ich den aus dem Gedanken kommenden, dessen unterste Stufe bildenden, und nur als Vermittler zwischen Gedanken und Sprache zu betrachtenden Laut א. אפעל. Wenn er das Ich bezeichnen will, sagt er אני. Soll dasselbe dem arabischen אנא Gefäss entsprechen, wovon auch אני das Schiff, abzuleiten wäre, das ginge über die kühnste philologische Illusion. Die Wurzel ist vielmehr das blosse א, das ני ist ebenso wie נכי bei אנכי und נחנו bei אנחנו eines der für Sklavendienste am häufigsten verwendbaren נ mit Consorten. Ganz dasselbe ist der Fall bei אין wie auch das blosse אי „nicht“ — beweist. Dasselbe gilt für die verwandten Begriffe איה wo? eine Umschau im אין, אנה wohin? איך wie? Der Gedanke, der mit Hilfe des א aus der Sphäre des Unbegrifflichen hinabgestiegen ist, geht mit demselben wieder an seinen Ursprung hinauf. Für den Begriff Du, vermält sich das Ich א mit seinem äussersten Antipoden, dem für die Bezeichnung des Weiblichen, Empfangenden, durchwegs verwandten letzten Buchstaben ת, אתה, אתם. Für den Begriff Er wird der aus einem dritten Organe, dem eigentlichen Stimmorgane, das weder Gedanken noch wirkliches Sprachorgan ist, kommende Schalllaut ה gewählt, der auch als bestimmter Artikel für jeden fremden Gegenstand und als Fraglaut ה gebraucht wird, weil die Verbindung mit einem Dritten, Fernstehenden durch den Zuruf hergestellt wird הוא, הם. Auch das ו als Verbindungslaut ebenfalls halb Vocal, halb Consonant bezeichnet die dritte Person. Das sind keine philologische Träumereien, sondern exacte Processe, die sich in Hülle und Fülle auf dem ganzen Gebiete der Sprache nachweisen lassen. Die Armuth an Wurzeln ist geradeso wie die Armuth an Schriftbildern, der grösste Gedankenreichthum des Hebräers, das Schifflein, das ihn über die Fluthen der sinnlichen Vorstellung trägt. Die Consequenz, mit welcher die Vocale aus der Wurzelbildung verbannt sind, um durch innere Umänderung durch Vocalwechsel den ganzen Reichthum der veränderlichen Beziehungen zu veranschaulichen ohne den Wortbau zu verletzen, steht anerkanntermassen an Schärfe, Feinheit und Ausdehnung unerreicht da. (Vergl. Cosri darüber) Auch die semitischen Schwestersprachen, Arabisch, Aramäisch, Aetiopisch und das neuentdeckte uralte Babylonisch-Assyrisch halten in dieser Beziehung keinen Vergleich mit dem Hebräischen aus. Was aber am Meisten zu denken gibt, ist die consequente Einheit des dreibuchstabigen Wurzelausbaues bis in die entlegensten Gebiete der Sprache, die einen Einfluss einer einzigen, mit ausserordentlicher Autorität ausgestatteten Individualität voraussetzt, deren Einfluss weder durch Zeit noch Ortveränderung eine irgendwie merkliche Einbusse erleiden konnte, abgesehen von Fremdwörtern, die sich im Laufe der Geschichte eingebürgert haben, ohne irgend-

wie Einfluss auf das Wesen der Sprache zu gewinnen. Es nützt nichts, wenn die Philologie sich, gleich Darwin für die Erforschung der Anfänge, hinter das Geheimniss der Geheimnisse verschanzt, und den ersten Akt der Spracherzeugung sich dem Auge des empirischen Beobachters entziehen lässt. Wie verhält sich die nicht anzufechtende, und auch anerkannte Sonderstellung des hebräischen Sprachbaues (man verzeihe mir diese wissenschaftlich begründete Anmassung meines Stammes) mit W. v. Humboldts allgemein angenommener These, dass jede Sprache als Erzeugniss eines eigentümlichen Volksgeistes nur aus der vereinten Thätigkeit einer grossen Gesammtheit hervorgehen konnte, so dass unter einem einzelnen Menschenpaare niemals eine Sprache mit der Fähigkeit, dem Gedankenausdrucke eines ganzen Volkstammes zu genügen entstehen konnte? So richtig dieser Satz sich aus der Betrachtung der chaotischen Formation aller Sprachen ergibt, die jeden Zusammenhang mit ihrer ursprünglichen Entstehung bis zur Unkenntlichkeit verwischt hat, so wenig kann er gegenüber dem mit so merkwürdiger Consequenz und Differenzirung vollendeten Ausbau der hebräischen Sprache allgemein Geltung haben. Das Buch der Bücher löst diese Frage. Es zeigt uns den Ursprung der Menschheit um einzelne, mit den höchsten Keimen menschlicher Geistesanlagen ausgestattete, unter ganz anderen biologischen Gesetzen der Lebensdauer lebende Patriarchen gruppirt, wie eine Heerde um den Hirt, dessen überlegener Einfluss die Entwickelung der Sprache, unter Verhältnissen, deren Einzelheiten sich unserer Beurteilung entziehen, mit jener Consequenz durch Jahrhunderte beherrschen konnte, von welcher die hebräische Sprache als einziges Monument zurückgeblieben ist.

Der Beweis war zu erbringen, dass in dieser Sprache der Geist die Rede mit vollendeter Meisterschaft des Gedankens beherrscht, das Wort führt und nicht von demselben geführt wird. Die Beweisführung bringt uns aber auch zu dem Schlusse, dass das Quantum geistiger Kräfte, über welches die Menschheit verfügt, seit ihrem Entstehen, qualitativ in derselben aufgespeichert war, wie das Maass der vollentwickelten Eiche in ihrem Samenkorne, von dem Augenblicke an, in welchem es die Kraft des Bodens seiner Entwickelung dienstbar gemacht hat, so dass nurmehr Qualität איכות in Quantität כמות umgesetzt werden durfte.

Unsere Weisen waren daher im Rechte, den ersten Menschen ein weit höheres Niveau der Weltanschauung zu vindiciren als das, ihren verwilderten und entarteten Nachkommen erreichbare. Die mosaische Schöpfungslehre wird daher von unseren Weisen mit Fug und Recht als uralte Tradition Adam, Noahs und Abrahams angesprochen. Aber nicht nur die offen vor unseren Augen liegende Schöpfung, auch ihre in den inneren Tiefen der Erde verborgenen Mysterien, welche ausser der jüdischen Tradition bis zur neuesten Zeit und ihren Entdeckungen Niemand geahnt hat, waren diesen durchgeistigten Lehrern nicht fremd.

Wir haben bereits die Spuren des Einflusses der praesemitischen Weltanschauung in dem Schutt babylonischer Geistestrümmer nachgewiesen gesehen.

Die allerneueste babylonisch assyrische Wissenschaft, welche die bisherigen Anschauungen der Forschung in Hebraicis in historisch kritischer wie in philologischer Richtung auf den Kopf gestellt hat, liefert auch für unser specielles Thema einen bemerkenswerten Fund. Wir haben bereits in No 2 die Thontafeln besprochen, welche in dem Unkraut heidnischer Vorstellungen vereinzelte Samenkörner unserer uralten Schöpfungslehre nachweisen.

Wenn die „Natur“ als ein Weib „Omorka“ vorgestellt wird, so darf nicht übersehen werden, dass das noch heute gebräuchliche „Natur“ ursprünglich das Bild einer Gebärenden bedeutet, verblasste Anklänge an altheidnische Astartevorstellungen. Aufmerksamkeit verdient hingegen der Bericht über die wunderbaren Wesen, die im Chaos entstanden, und die so aussahen, als ob sie von lebendigen Wesen stammen, die dann vernichtet wurden. Es ist der einzige Anklang an paläontologische Geheimnisse, den wir in der alten Literatur finden, ausser dem bei dem Inder Kapila (der Name bedeutet eigentlich Affe im Sanskrit) der zur Zeit Königs Chiskia von Juda gelebt haben soll, und merkwürdiger Weise finden wir hier einen ähnlichen Vorgang, wie ihn Aristoteles bei Behandlung vereinzelt vorgekommener Versteinerungen eingeschlagen hat, dieselben als lusus naturae, Naturspiel zu erklären.

Aber auch diese verkrüppelten und verstümmelten Reste sind Spuren der Einflüsse jener uralten Tradition und ein merkwürdiger Fingerzeig, den Bestand derselben bis an die Uranfänge der Menscheit zurückzuverfolgen.

Wir kommen nunmehr unserem eigentlichen Ziele näher, die traditionelle Schöpfungslehre mit dem Wortlaute der Genesis in Einklang zu bringen.

Die Genesis.

Es ist im letzten Jahrhundert, seitdem namentlich die Deutschen aus der tiefsten Geistesnacht des Mittelalters urplötzlich und fast ohne vermittelnden Uebergang die führende Rolle als Volk der Denker übernommen haben, über die Juden und die ihnen stammverwandten Semiten das Urteil gefällt worden, dass ihren Geist ein durchgehender Mangel an vollendetem Kunstsinn und an philosophischem Denken characterisire. In der schönen Kunst, wie in der Philosophie hätten die Semiten eigentlich nichts von Bedeutung geleistet. Ihr Geist hätte nur das Subjective, die innere Welt des fühlenden und betrachtenden Gemütes zum Gegenstande. Aber aus der Tiefe dieses Gemütslebens gingen die drei monoteistischen Religionen hervor. Aus dieser angestammten Kraft der Subjectivität erkläre sich ferner die Menge bedeutender Persönlichkeiten unter den Semiten, ihr Unternehmungsgeist im wirklichen Leben, ihr zäher Muth, so wie auf der anderen Seite auch die Mängel einer so entschieden subjectiven Denkungsart, nämlich Egoismus (die Engländer stammen bekanntlich direct von dem Semiten Esau) Intoleranz (die Inquisi-

tion stammt ja bekanntlich direct von Amalek) und ein nicht selten bis zum Fanatismus gesteigerter Glaube an ausschliessliche Berechtigung (Dreifus).

Während die Jndogermanen alle Sphären des Geisteslebens in Religion, Kunst und Wissenschaft harmonisch entfaltet haben, insbesondere die begabtesten Glieder dieses Stammes, Chinesen, Inder (bei denen diese Entfaltung wohl auf die täglichen Waschungen mit den Excrementen der heiligen Kühe zu setzen wäre) Griechen, Germanen (besonders interessant war diese Entfaltung seit der Völkerwanderung bei Gothen und Vandalen und während des Mittelalters bis zum preussischen Tabakscollegium) hätten die Erzeugnisse des semitischen Geistes den religösen Boden eigentlich nie verlassen, selbst nicht die von aussen angeregten wissenschaftlichen Versuche der Araber. Es fehle dem semitischen Geiste, das harmonische, glückliche Ebenmaass aller Seelenkräfte, wodurch die Indogermanen auf der Höhe der Menschheit stehen und in ihrer unendlichen Bescheidenheit nicht umhin können, Himmel und Erde mit gleicher Kraft zu umfassen. (Den Himmel Vormittags, wenn der indogermagermanische Student der Vorlesung des aus 75 Percent semitischer Ingredienzen zusammengesetzten Professors lauscht, die Erde bis zum Meeresgrund, Abends beim Comment, wo man bekanntlich wohl zu viel aber nie genug um fassen kann).

Zugegeben wird hingegen, dass der semitische Geist seine Aufgabe vollständig gelöst habe, mit dem Inhalt seiner innersten Weltanschauung, seiner Erhebung zu Gott, seiner innersten Gefühle, seiner Freude und seines Schmerzes, sei es im erhabenen Schwunge der Poesie oder in einfach prosaischer Erzählung die Form vollkommen durchdrungen, sein eigenes Wesen darin zur Erscheinung gebracht zu haben. Seine Schwäche sei darin zugleich seine Stärke, denn kein Geist vermag mehr, als sein eigenes Wesen darzustellen.

Es wird ferner zugegeben, das sowohl der arische, wie der hamitische Geist, durch Jahrtausende in den Fesseln der Naturnothwendigkeit befangen, ohne den Einfluss der Thora nicht im Stande war, sich als geistige Macht zu erfassen, durch reine Entgegensetzung gegen die Mächte der Natur sich über dieselben zu erheben, und so das Gebiet wahrer Freiheit zu erlangen. Daher der Dualismus aller arischen und hamitischen Naturreligionen, die Anbetung einer gefürchteten zerstörenden und einer liebeerweckenden lebenserzeugenden Naturkraft. Während die ganze Menschheit vor der Natur im Staube liegt, von der angebeteten Sonne bis zur heiligen Katze, steht der semitische Freiheitsgedanke aufrecht als Herrscher, Genesis I. 26 וירדו, singt David: Wenn ich erschaue Deine Himmel, das Werk Deiner Finger, Mond und Sterne, die Du gegründet, was ist der Mensch, dass Du Dich seiner erinnerst, der Menschensohn dass Du ihn beachtest. Und Du hast ihm fast göttliche Macht verliehen und mit Ehre und Glanz ihn gekrönt, ihn über Deine Werke zum Herrscher eingesetzt, Alles unter seine Füsse gelegt". Er war der einzige, der sich vom Geiste aus zur Anschauung eines über die Welt und das Endliche hinausgehenden Gottes erheben konnte. „Nur der Geist, nicht die Natur, ist eine solche unendliche Einheit, von der aus auch erst Gott als der unendlich Eine gewusst werden kann. Mit diesem Bewusstsein aber, dass der Mensch nicht vom Gegebenen, Endlichen, von der Natur, sondern vom Geiste aus zu Gott kommt und das Gott selbst bestimmt wird als Geist für den Geist, als reine Freiheit, in der der Mensch sein wahres Selbstbewusstsein wiederfindet, beginnt der Tag der Freiheit in der Geschichte, die erste Erlösung vom Joch der Notwendigkeit". (Ernst Meier, Tübingen). Nun ich glaube, dass diese Errungenschaften für den Entgang sämmtlicher philosophischen Systeme hinreichend Trost gewähren.

Es bliebe nur noch zu berichtigen, dass die moderne Benennung „Semiten" wissenschaftlich für diese Betrachtung nicht aufrecht erhalten werden kann. Weder unser Grossonkel Ismael noch unser Onkel Esau, geschweige denn die Assyrer und übrigen Semiten haben irgend einen Einfluss in dieser Richtung vor der übrigen Menschheit voraus. Im Gegentheil, die Thora nimmt diese Seelenhoheit als Gemeingut der Menschheit, für Adam in Anspruch, lange vor den Noachiden, und deren Zersplitterung über die Erde, bei welchem sie im Kampfe mit überlegenen Naturmächten ihren Seelenadel eingebüsst haben. Dem jüdischen Volke, in seiner 1800 jährigen beispiellosen Kerkerhaft, kann hinwiederum nicht zum Vorwurfe gemacht werden, dass es weder das Schnellfeuergeschütz, noch das Telephon erfunden hat. Sein inneres Geistesleben hat noch kein Forscher eines eingehenden Blickes gewürdigt.

Wir kommen nun zu dem ersten Satze der Genesis.

„Im Anfange erschuf Gott den Himmel und die Erde". Es gibt keinen zweiten Lehrsatz, der so wie dieser, bestimmt ist, Gemeingut der ganzen Menschheit zu werden; der so wie dieser, den ganzen menschlichen Gedankenkreis, das Universum in Raum und Zeit umspannt, der wie dieser, die Fähigkeit besitzt, von der ersten Anfangsthätigkeit des Denkens bei dem vierjährigem Kinde vollinhaltlich mit wohlthuendestem Einflusse auf das ganze Geistes und Gemütsleben begriffen zu werden, dessen Entwickelung zu begleiten und auf der höchsten Stufe philosophischer und prophetisher Erkenntniss vollständig zu erfüllen. Die Vergeblichkeit der Geistesarbeit durch Jahrtausende höchstentwickelten philosophischen Denkens, verschwendet an die in diesem Lehrsatze gelösten Probleme, ist durch Kant's Untersuchungen schonungslos und umständlich klargelegt worden. Er hat in seinen 4 Antinomien die Grenze festgelegt, bei welcher hinaus die Unterscheidungskraft der menschlichen Vernunft aufhört, verzweifelnd ohne Wegweiser am Scheidewege stehen bleiben muss, und dieser in seiner Einfachheit göttliche Satz übernimmt gerade hier die Führung durch die weglose Wüste.

1. Antinomie, Thesis. Die Welt hat einen Anfang in der Zeit und ist dem Raum nach auch in Grenzen eingeschlossen. Antithesis. Sie hat keinen Anfang und keine Grenzen.

Der menschliche Geist hat bewiesenermassen keine Mittel, eine Wahl zwischen diesen beiden gegensätzlichen Annahmen zu rechtfertigen.

Aristoteles, der von der Unzulänglichkeit der Logik keine Ahnung hatte, erklärte sich für die erste Hälfte der Antithesis, keinen Anfang, obwohl er den Mangel eines mathematischen Beweises zugab und für die zweite Hälfte der Thesis, Grenzen des Raumes, wobei er sich unser Sonnensystem von der Sphäre der Vernunft eingeschlossen dachte. Die moderne Wissenschaft hat in Uebereinstimmung mit der jüdischen uralten Tradition das Sonnensystem gegen das Universum auf Senfkorngrösse כגרגר החרדל reducirt, ohne über die Frage selbst schlüssig werden zu können, da sie die Begriffe einer Endlichkeit in einer Unendlichkeit weniger als philosophische, denn als naturwissenschaftliche und matematische Antinomien erkennt, die gleichwohl unabweislich neben einander bestehen.

Die Thora lehrt den Anfang sowohl in Zeit als in Raum. lässt jedoch das Ende für beide, als unmögliche Belastung des menschlichen Verstandes ganz ausser Bereich der Betrachtung. Warum? erklärt die Mischnah Chagiga II.

2. Antinomie, Eine jede zusammengesetzte Substanz in der Welt besteht aus einfachen Teilen und es existirt überall nichts als das Einfache, oder das was aus diesem zusammengesetzt ist. Antithesis: Kein zusammengesetztes Ding in der Welt besteht aus einfachen Teilen und es existirt überall nichts Einfaches in derselben.

Kant selbst hat sich in seiner Dynamik für die Thesis entschieden. Chemie und Physik haben aber ohne jede Rücksicht auf logische und philosophische Beweisführung, Kants Theorie ad absurdum geführt und auf exacte und mathematische Beweise gestützt, die Theorien der Atome und Molecüle unabweisbar aufrecht gehalten. Wir werden Gelegenheit haben, dieselben in der Beleuchtung der Luzzatini'schen Lehrsätze zu zeigen. Das zweite Wort des Satzes ברא löst diese Antinomie durch die Lehre der Schöpfung aus dem Nichts, welche die Grundlage der jüdischen Weltanschauung bildet. Auch die tiefgehendsten Speculationen der traditionellen Schöpfungslehre haben an diesem Grundpfeiler unseres Glaubens nicht gerüttelt. Der unsterbliche Luzzato, der schon wegen seiner systematischen und klaren Behandlung dieser Fragen, erste und unanfechtbare Autorität bleibt, erklärt dies auch ausdrücklich. Vergleiche No. 3 Lehrsatz XIII. Die physische Schöpfung und mit ihr das Unvollkommene bis zum absolut Bösen hinab, ist aus dem Nichts erschaffen. Wenn Jabez im Mitpaches II., 8 S. 50 eine gegenteilige Ansicht verteidigt, so beruht dieselbe auf leicht nachweisbaren Missverständnissen, die nicht zur Discussion zugelassen zu werden verdienen. Namentlich hat eine leicht zu missdeutende Stelle in der Einleitung des grossen Kalonymiden im Commentar znm Schöpfungsbuche Veranlassung gegeben, eine Identität mit der Platonischen Hyletheorie zu vermuthen, die aber an anderen Orten von demselben Verfasser desavouirt und auf ganz eigentümliche Weise umgangen wird, die jedoch mehr an die mündliche Ueberlieferung als an das Verständniss des Lesers appellirt, und aufs Eindringlichste vor Irrtümern warnt. Die reine, klare und doch so tiefe Definition Luzzato's lässt darüber keinen Zweifel aufkommen Er war in jeder Beziehung seiner Zeit weit vorausgeeilt, so dass die betreffenden Schriften seiner Zeitgenossen weniger in Betracht kommen, als etwa für eine Fahrt auf dem Ocean ein Segelschiff aus jener Zeit gegen einen heutigen Schnelldampfer. Wir hoffen übrigens bei Luzzato noch gründlich auf dieses Thema zurückzukommen.

Wenn wir nun diese Antinomie über das Wesen des Stoffes, der Materie eingehender untersuchen, so finden wir, dass sie aus zwei sich gegenseitig aufhebenden, von Aristoteles als nicht näherer Beweise bedürftigen מושכלים ראשונים aufgefassten, sogenannten Grundaxiomen ausgehen, die gleichwie die Thesen einander aufheben. Das eine ist: Keine Wirkung ohne Ursache, das zweite: Aus Nichts wird Nichts.

Nach dem kinetischen Gesetze der Physik und den Atomgesetzen der Chemie ist die Materie in ihrer Urform eine träge Masse, die weder Ursache noch Wirkung einer Kraft darstellt.

Wäre sie ewig, dann wäre sie ewig träge, und keiner Veränderung fähig. Mit Recht bezeichnet daher der Kalonymide, die Frage איפה היית ביסדי ארץ in seiner Deutung; wer hat den Anstoss gegeben, die Materie aus ihrer Ruhe aufzuscheuchen, in vollster Uebereinstimmung mit der neuesten Physiologie als ersten Ignorabimus, für den es keine Antwort gibt. Das Axiom; aus Nichts wird Nichts, scheinbar identisch mit keine Wirkung ohne Ursache, schliesst aber die ewige Existenz einer Materie aus, die eine Wirkung ohne Ursache wäre und ohne annehmbare Ursache eine neue Wirkung hervorgebracht haben sollte. Ganz dasselbe wäre der Fall, wenn es gelänge, den Stoff als reine Bewegung also direct als Wirkung zu erklären. Ueberdies verdienen die eingeborenen Begriffe Aristotelis noch weniger Bürgerrecht als diejenigen, die sich die Ansässigkeit mit dem Schwert der Logik erworben haben, aus welcher sie durch die Gleichwertigkeit der Beweisführung der Antithese verdrängt wurden. Der Zwiespalt der beiden Verstandeskräfte, der bejahenden und verneinenden beruht in Wirklichkeit auf einer nicht so leicht ins Bewusstsein tretenden Neigung des Willens, die ein Abbild der Freiheit des Schöpferwillens ist und diese wird in dem Worte ברא ausgedrückt. Er schuf aus Nichts. Damit wird dann aber die zweite Antinomie aufgelöst. Der freie Schöpferwille schuf die Gesetzmässigkeit. Ob dieselbe durch Vermittlung der erschaffenen Einfachheit oder im Sinne der Antithese, durch die Zusammenstellung, ihre Schöpfungsarbeit beginnt, darüber verhandelt die Tradition der Schöpfungslehre. Aus Nichts wird Nichts von selbst, ausser durch den Willen des Schöpfers

Damit ist aber zugleich auch die 3-te Antinomie erledigt:

Thesis. Die Causalität nach Gesetzen der Natur ist nicht die einzige, aus welcher die Erscheinungen der Welt insgesammt abgeleitet werden können. Es ist noch eine Causalität durch Freiheit zur Erklärung derselben anzunehmen notwendig. Antithesis. Es ist keine Frei-

heit, sondern alles in der Welt geschieht lediglich nach Gesetzen der Natur.

David sagt Ps. 119. Der Anfang Deiner Worte erleuchtet, belehrt die Thoren, also auch die Philosophen, dass sie sich und Anderen mit der Antithese nicht die Köpfe verdrehen sollen.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verlangt hiefür die Reihenfolge der Stellung des Praedicats und seiner Bestimmungen vor das Substantiv, im ersten Satze der Genesis. Der Talmud tradirt in Uebereinstimmung mit Megillath Taanit (Fastenkalender) und mit Philo, dass am 8-ten Tebet ein Fasttag angeordnet wurde, zu Jerusalem, als Ptolemaös Lagi die Uebersetzung der heiligen Schriften befahl. In Alexandria hingegen wurde der Tag noch zu Philo's Zeiten als Festtag gefeiert. Das Synhedrion trauerte mit Recht über den Befehl, das Heiligthum unreinen Händen auszuliefern. Es sah die aussätzige Hand der Bibelkritik, welche dem damaligen Priester der heiligen Katzen, Manetho und seinem späteren schmutzreichen Nachfolger Apion ihre Entstehung verdankt, die heiligen Rollen berühren. Eine der ersten Sorgen war die Frage, welche Verdächtigungen der religiöse Wahnsinn der überaus frommen Aegypter darüber anstellen werde, dass der Gottesnamen nicht am Anfange, sondern erst an dritter Stelle folgt, und sie fanden sich veranlasst, ihn in der Uebersetzung an den Anfang zu stellen. Der Judenhass kehrte sich schon im grauesten Alterthum gegen die Thora. Er wird aufhören, sobald die Dummheit aufhören wird, aber die Dummheit ist unsterblich, und nimmt unter den ausserordentlichsten Umstaltungen der menschlichen Cultur immer wieder dieselben plumpen, geistlosen Formen an. Noch heutzutage, wo unter dem unwiderstehlichen Einflusse der überraschendsten archäologischen Entdeckungen die ganze bisherige Bibelkritik als durchaus verfehlt und unwissenschaftlich gebrandmarkt dasteht, versucht der Hass, wenn alle Verleumdung und Verdächtigung als boshafte Fälschung entlarvt ist, die heilige Rolle wenigstens in 2 Teile zu zerreissen, construirt in ihrem vandalischen Zerstörungstriebe die blödsinnige Theorie der zweifachen Redaction, und vindicirt das erste Kapitel dem Elohisten. Wir würden uns mit diesem Wahnsinn überhaupt nicht beschäftigen, wenn die Verderber der Jugend, die character und confessionslosen Halb und Dreiviertel Renegaten der Assimilation nicht jedes noch so widerwärtige Schmutzproduct der Dummheit und des Hasses in ihren Katechismus aufzunehmen kein Bedenken trügen. לא דברה תורה במתים Die Leute sind todt für das Judenthum.

Für den unbefangenen, vorurteilsfreien Freund der Wahrheit und der Forschung hingegen muss die unerbittliche Thatsache massgebend sein, dass zum erstenmale seit dem Bestande der Menschheit die Tiefen des Erdinnern Zeugniss dafür abgelegt haben, dass alle bisherigen Kosmogenien der Völker ausser der Genesis, mehr oder minder geistreiche, oder mehr oder minder blödsinnige Irrtümer waren. Und wenn dazu die Thatsache kommt, dass ein einziges Volk im Besitze einer Ueberlieferung war, welche durch diese Zeugnisse nicht nur vollständig bestätigt wird, sondern auch einzig und allein im Stande ist, dieselben auf eine Art zu erklären, die mit der Würde der Menschheit, der Hoheit der Aesthetik und der Ehrfurcht vor Gott, vereinbarlich ist, wenn ferner die an und für sich unbegreifliche und unerklärliche Thatsache dazu tritt, dass diese durch Jahrtausende gehütete Ueberlieferung gerade ein Jahrhundert vor der Geburt der neuen Forschung durch einen jüdischen Weisen der Schrift anvertraut wurde, so wird man die jüdische Lehre mit anderen Augen anschauen und die durch Jahrtausende aufgehäuften Vorurteile atavistischer Uncultur in den Abgrund verweisen, aus dem sie emporgestiegen sind.

Wir waren bei der 3. Antinomie, Freiheit contra Naturgesetz. Das Pentagrammaton bedeutet nach der Ueberlieferung sowohl Natur als Gesetz. Es bedeutet einerseits die Einheit welche die Vielheit aller Kräfte umfasst, andererseits bedeutet es wörtlich Richter und wird in diesem Sinne geradezu als profane Bezeichnung des Menschen gebraucht, der das Richteramt ausübt. Es ist unter allen göttlichen Namen der einzige, der nicht nur geheiligte, sondern auch profane Bedeutung (חול) hat, und sogar als elohim acherim für die Bezeichnung Abgötter gebraucht wird. Nachdem nun in den Einleitungsworten die Schöpfung durch den, vor der Schöpfung mit keinem Begriff und Namen zu erfassenden freien Schöpferwillen, berichtet wird, folgt der Name des als Richter nach Naturgesetzen wirkend Erkannten. Ebenso erklärt der Sohar, unvergleichlich treffend den Umstand, dass in der ersten Schöpfungsgeschichte einzig und allein dieser Gottesname gebraucht wird, dadurch, dass derselbe als unterste Rangstufe des Gottesbegriffes für die aus der Unvollkommenheit sich entwickelnde und der Vergänglichkeit anheimfallende Schöpfung zur Anwendung kommen musste. Wir werden noch Gelegenheit haben, die inhaltreiche Tiefe dieser Worte genauer kennen zu lernen,

Zuvörderst werden wir bald sehen, dass die Nothwendigkeit der Wahl dieser Benennung und die dafür citirte Erklärung sich genau mit der 4-ten Antinomie deckt:

Thesis. Zur Welt gehört etwas, das, entweder als ihr Theil oder ihre Ursache, ein schlechthin nothwendig Wesen ist. Beweis: Die Sinnenwelt, als das Ganze enthält zugleich eine Reihe von Veränderungen. Denn, ohne diese, würde selbst die Vorstellung der Zeitreihe, als einer Bedingung der Möglichkeit der Sinnenwelt, uns nicht gegeben sein. Die Zeit geht zwar als formale Bedingung der Möglichkeit der Veränderungen dieser objectiv vorher, allein subjectiv und in der Wirklichkeit des Bewusstseins, ist diese Vorstellung doch nur, sowie jede andere, durch Veranlassung der Wahrnehmungen gegeben. Eine jede Veränderung aber steht unter ihrer Bedingung, die der Zeit nach vorher geht und unter welcher sie nothwendig ist. Nun setzt ein jedes Bedingte, das gegeben ist, in Ansehung seiner Existenz, eine vollständige Reihe von Bedingungen bis zum Schlechthinunbedingten voraus, welches allein absolutnotwendig ist. Also muss etwas Absolutnotwen-

diges existiren, wenn eine Veränderung als seine Folge existirt, Dieses Notwendige gehört selber zur Sinnenwelt. Denn setzet, es sei ausser derselben; so würde von ihm die Reihe der Weltveränderungen ihren Anfang ableiten, ohne dass doch diese notwendige Ursache selbst zur Sinnenwelt gehörte. Nun ist dieses unmöglich. Denn, da der Anfang einer Zeitreihe nur durch dasjenige, was der Zeit nach vorhergeht, bestimmt werden kann; so muss die oberste Bedingung des Anfangs einer Reihe von Veränderungen in der Zeit existiren, da diese noch nicht war (denn der Anfang ist ein Dasein, vor welchem eine Zeit vorhergeht, darin das Ding, welches anfängt, noch nicht war).

Also gehört die Causalität der notwendigen Ursache der Veränderungen, mithin noch die Ursache selbst, zu der Zeit, mithin zur Erscheinung (an welcher die Zeit allein als deren Form möglich ist) folglich kann sie von der Sinnenwelt, als dem Inbegriff aller Erscheinungen, nicht abgesondert gedacht werden. Also ist in der Welt selbst etwas Schlechthinnotwendiges enthalten (es mag nun dieses die ganze Weltreihe selbst, oder ein Teil derselben sein).

In der Antithesis stellt Kant wiederum einen dialektisch ebenso unanfechtbaren Gegenbeweis auf. Unsere alten Religionshüter haben im Kampfe gegen Hellenisten und Aristoteliker das auf ילדי נכרים, fremde Zierpuppen, versessene Volk vergebens vor der theologischen Maske gewarnt, durch welche sich die griechische Buhlerin an die Stelle der ehrbaren Mutterlehre setzen zu können vermeinte. Aber, wir können nicht einmal die Thesis gebrauchen, denn sie führt direct in den verhängnissvollen Irrthum des Pantheismus, der Verschmelzung Gottes mit der Natur, ein Abgrund, in welchem das ganze Heidenthum, sammt den alexandrinisch-jüdischen Mischlingen bis auf Spinoza mit zerschmetterten Gliedern liegen geblieben ist. Nachdem aber Kant den Beweis geliefert hat, dass der Verstand überhaupt nicht die Fähigkeit hat, das Organ der Erkenntniss zu ersetzen, hingegen nur die Fähigkeit besitzt, je nach seinem Standpuncte, die ihm von demselben dargebotene Vorstellung positiv oder negativ zu behandeln, so ist es ein leichtes, die Unzulänglichkeit der in der Thesis selbst zusammengeknüpften Glieder von der Zusammengehörigkeit des Notwendigen mit der Sinnenwelt, von dem Gesichtspuncte einer höheren Erkenntniss aus, als dialektische Täuschung zu erfassen. Kant bringt ein Beispiel an dem Streit zweier berühmter Astronomen, von denen der eine schloss: Der Mond dreht sich um seine Achse, darum, weil er der Erde beständig dieselbe Seite zukehrt, der Andere: der Mond dreht sich nicht um seine Achse, eben darum, weil er der Erde beständig dieselbe Seite zukehrt. Beide Schlüsse waren richtig, nachdem man den Standpunct nahm, aus dem man die Mondsbewegung beobachten wollte.

Die jüdische Tradition bewahrt hierin eben den Schlüssel zu der durch die Offenbarung erschlossenen intuitiven Erkenntniss der Regionen, welche vor und über der Verstandesthätigkeit liegen, und gibt dies unter anderen in der Analyse des Zahlbegriffes eins, den wir aritmetisch als Anfang und erstes Glied der Zeitreihe, gleichwertig mit den nachfolgenden erkennen. Auf die Einheit des Schöpfers jedoch angewendet wird daraus חד ולא בחושבן die Einheit, die über aller Zahlenreihe steht, wie אחד zugleich das Erfasste und dass Unfassbare bedeutet, welifne echod ma ato ssofer, unser Zahlvermögen kann eine Nullzahl, wörtlich בלימה nicht als Wesenheit begreifen, so wenig wie wir etwa mit unseren Sinnen eine höherer Organe bedürftige Verstandesthätigkeit ausüben können Der Verstand ist eben nichts als חכמה der geistige Gaumen, טעמים בחכמה, das Geschmacksorgan für die Gründe (טעמים Gründe) wohingegen אין טעם לרצון schon in dem höherliegenden Willensorgan der Begriff des Grundes aufhört. Zwischen dem Unbegreiflichen und dem Begreiflichen bildet aber die Zahl Eins die Vermittlung. Denn bevor der Verstand zu der einen Gegenstand ergreifenden Zählthätigkeit schreitet, ist er דבוק באין ruhend in dem Unbegreiflichen. Er steigt aus dieser höheren Region zu der beschränkten Zählthätigkeit hinab, aber dies geschieht nicht sprungweise sondern durch einen Uebergang, welchem der Begriff Eins entspricht, dessen, sagen wir, unerleuchtete Seite den Zusammenhang mit dem Ani nicht aufgegeben hat, im Gegenteil aus ihr die eigentliche Kraft für die Thätigkeit schöpft, wie die ergreifende Hand die ihrige aus dem verborgenen Willenscentrum. Dieser Vermittlung entspricht nun gerade die Schöpferhand, welche in dem Pentagrammaton ihren Namen findet, und für die Leitung der Schöpfung als Eins in die Reihe tritt.

Wir werden bald Gelegenheit haben zu sehen, wie alle Irrtümer und Absturzstellen in der Tradition vermieden werden.

Ohne irgend welche Auslegungskünste haben wir vorläufig nachgewiesen, dass die 4. Antinomien, und ausser diesen gibt es keine im Gebiete der Vernunft, weil es nicht mehr Reihen synthetischer Voraussetzungen gibt, welche die empirische Synthesis a priori begrenzen — in dem ersten Satze der Genesis a priori erschöpft sind. Damit setzt die so einfach göttliche Wahrheit, ihren Fuss auf den Nacken der pomphaft aufgeputzten Söhne der Philosophie aller Zeiten, der sogenannten Königin der Wissenschaften.

(Fortsetzung folgt).











I. Lanski, Krakau

Dietelgasse Nr. 43.

Erstes Jüdisches, Optisches, Chirurgisches, Orthopädisches & Elektrotechnisches Institut.

Bereitet allerlei **Brillen**, **Zwicker**, Operngucker, Fernrohre, Vergrösserungsgläser aus den feinsten französischen Krystallgläsern.

Verschiedene **Bruchbänder**, **Leibbinden**, Stützapparate, **Gradehalter**, künstliche Glieder für Männer, Frauen und Kinder.

Empfiehlt sein Lager von Chirurgischen, Optischen, Elektrotechnischen & Kosmetischen Waaren, wie **Gummipolster**, **Gummischläuche**, **Gummistrümpfe**, **Gummibandagen**, Krücken, Kapseln, Inhalationsapparate, **die neuesten Apparate für Hämorrhoidalleidende von der hervorragendsten Wirkung!** Termometer, Barometer & Spiritus-, Wein-, Milch-, Bier-, Meth, Lauge-Waagen etc. & verschiedene chirurgische Instrumente **zu den billigsten Fabrikspreisen en gros & en detail.**

Bruchbänder werden schleunigst und mit der grössten Gewissenhaftigkeit nach Mass angefertigt.

Samstag und an Feiertagen werden keine Aufträge effectuirt.

Von der hohen Statthalterei concessionirtes

AUSKUNFTSHAUS BRÜDER EIBENSCHÜTZ

Krakau, Ringplatz 5.

ertheilt discret und **zuverlässig Auskünfte** jeder Art, beschafft Adressen für den Bezug und Absatz von Waren, weist tüchtige Vertreter nach und dient seinen Abonnenten überhaupt da, wo es auf Grund seiner weitreichenden Verbindungen, durch Ermittelungen aller Art in loyaler Weise sich nützlich machen kann.

Prospecte auf Verlangen franco. 

HOTEL DE LONDRES

KRAKAU, Stradom Nr. 11.

im Centrum der Stadt, Tramway und Equipagen-Haltestelle.

Prachtvolle geräumige, grosse Localitäten,

Ausschank vorzüglicher Okocimer Märzen Bockbier, wie auch Saybuscher Porter, streng rituelle כשר Küche, (Chambres pour Syonistes) für Hochzeiten, Bälle, Versammlungen bestens geeignet, mit schönem prachtvollen Garten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Salomon Wasserlauf.

Verantwortlicher Redacteur: *Josef Fischer.* Druck von Josef Fischer in Krakau.